

Künstlerisches Projekt zum Thema “Moor und Klimawandel“

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Vorstellung des eigenen Projekts.....	1
3. Biennale 2022 in Venedig.....	3
4. Monas – collective for environmental art.....	3
5. Moorliebeleien – There is something MOOR!.....	4
6. Zusammenfassung.....	6
7. Literaturverzeichnis.....	7

1. Einleitung

Das Moor ist eine beeindruckende Landschaft. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, ein Projekt in diesem Themenbereich zu erstellen. Des Weiteren gibt es wahrscheinlich genau deshalb bereits vereinzelt verschiedene Projekte von Schulen, Universitäten sowie Hochschulen und anderen Institutionen, die sich künstlerisch mit diesem faszinierenden Lebensraum auseinandergesetzt haben. Unser eigenes sowie drei von diesen stellen wir im folgenden Bericht vor.

2. Vorstellung des eigenen Projekts

Da zwei Angehörige unserer Gruppe mit der Landschaft des Moores heimatlich verbunden sind, konnten wir uns schnell auf das Themengebiet Moor und Klimawandel einigen. Unserer Meinung nach ist dies ein Thema, das unbedingt mehr Aufmerksamkeit in der Klimakrise benötigt. Dies war ein weiterer Grund für uns, das Thema und die Landschaft genauer zu untersuchen. Wir überlegten in einem Brainstorming, welche Ideen zu Moor und Klimawandel uns spontan einfallen und wie sich diese künstlerisch ausarbeiten lassen. Deswegen und auch aus Heimatnähe kamen wir auf die Idee, das Emsland Moormuseum in Groß Hesepe zu besuchen, um Ideen, Inspirationen und persönliche Eindrücke zu sammeln. Dadurch entstand schnell der Gedanke, Ton- und Bildaufnahmen zu machen und diese mit einer minimalistischen Klavierbegleitung aus Akkorden zu unterlegen. Dies war der Grundstein unserer Projektidee.

Wir liehen uns ein Mikrofon aus dem Tonstudio des Fachbereichs Musik der Universität Osnabrück aus, nahmen eine Spiegelreflexkamera mit und machten einen Ausflug in ebendieses Museum.



Die Gruppe vor dem Moormuseum.



Das Mikrofon im Moor.



Das Emsland Moormuseum in Groß Hesepe.



Mit Kamera und Mikrofon im Moor.

Dort konnten wir viele Aufnahmen machen und bekamen sogar die Möglichkeit, uns bei der Museumspädagogin Janna Gerkens vorzustellen, die uns mit vielen Informationen, Material und Tipps für weitere Aufnahmen im Moor helfen konnte.

Somit fuhren wir nach unserem Besuch im Moormuseum auf Empfehlung von Frau Gerkens weiter in das nahegelegene Geestmoor und in das Dalum-Wietmarscher Moor, um weitere Ton- und Bildaufnahmen von wiederverwässerten Mooren zu machen. Diese schnitten wir zu einem Video zusammen. Im Anschluss daran dachten wir uns eine Klavierbegleitung aus, die im Verlauf durch dunkle, tiefe Töne und leichten Dissonanzen trotz des Minimalismus eine Wirkung erzielt, die zum Nachdenken anregt. Aus diesem Grund beginnt die Melodie dramatischer zu werden, sobald die Lok zu sehen ist. Damit möchten wir darauf aufmerksam machen, dass das Leiden des Moores menschengemacht ist und unbedingt mehr Aufmerksamkeit braucht. Des Weiteren klären wir am Ende des Videos durch einen kurzen, aber prägnanten eingesprochenen Text auf, warum Moore im Kampf gegen den Klimawandel so wichtig für uns sind.

Insgesamt liegt uns das Thema also sehr am Herzen. Zudem wollten wir durch einen minimalistischen und nicht aufdringlichen Einsatz von kompositorischen Mitteln die aufmerksamkeits-erregende Wirkung erzielen, die das Video für uns persönlich ausstrahlt.

3. Biennale 2022 in Venedig

Ein weiteres Projekt wurde von der chilenischen Künstlergruppe „Ensayo“ entwickelt, deren Schwerpunkt seit vielen Jahren die Bewahrung der weltweiten Moore ist. In Venedig findet jährlich die große und weltweit bedeutende Kunstausstellung Biennale statt. Die Künstlerin Christy Gast, die sich durch ihre Kunst für politischen Aktivismus einsetzt und Teil der Künstlergruppe „Ensayo“ ist, brachte in Zusammenarbeit mit dem Greifswald Moor Centrum Moorpflanzen nach Venedig, um dort aus diesen Pflanzen Teppiche zu weben und zudem eine Ausstellung aus Foto- Video und sogar Duftmaterial und Poesie zu erstellen. Das Ziel dieses Projektes ist es, so viele Menschen wie möglich auf die Wichtigkeit der Moore für die Menschheit und den Klimawandel aufmerksam zu machen und gegen die weitere Trockenlegung von Mooren zu protestieren.¹

4. Monas – collective for environmental art

Monas ist eine Gruppe von Künstler*innen, die zusammen mit dem Musiker und Klangkünstler Kurt Holzkämper zusammenarbeiten. Die Gruppe startete ein interdisziplinäres Projekt, in dem sie Klänge aus dem Moor hörbar machen möchte. Dabei unterscheiden sie zwischen noch ursprünglich intakten Mooren, wiedervernässten Mooren und trockengelegten Mooren. Zudem wurden Klänge durch Sensormessungen von Treibhausgasen in ca. drei bis vier Metern Tiefe aufgenommen, um den eigenen Klang des Moores darstellen zu können und auf die Wichtigkeit der Moore hinzuweisen. „Geschaffen werden damit transformative Verbindungen: Wissenschaft und Klang- und Videokunst begegnen sich in ganz eigener Weise und ermöglichen eine einzigartige Symbiose aus Natur, Klang und Bild. Moore speichern bei permanenter Wassersättigung langfristig große Mengen Kohlenstoff und sind ein entscheidender Klimafaktor. Sie übernehmen wieder ihre Schlüsselfunktion für Klimaschutz und Biodiversität. Durch das Sicht- und Hörbarmachen ihrer Prozesse können wir uns diesen nähern und unsere Wahrnehmung sensibilisieren.“²

¹ Vgl. Lübbert, Anne: Moos der Uni Greifswald in Venedig. In: Katapult MV, <https://katapult-mv.de/artikel/greifswald-moor-auf-der-biennale>, Datum des Zugriffs: 19.06.2023.

² Monas: Moore hören. <https://www.monascollective.com/projekte/moorehoeren>, Datum des Zugriffs: 19.06.2023.

Die Gruppe wurde für den dabei entstandenen Kurzfilm für den Filmpreis von NaturVision nominiert und wird im Rahmen dieses Festivals am 22.07.2023 uraufgeführt.³

Einige erste Eindrücke des Projekts können auf YouTube schon unter folgendem Link angehört werden:

https://www.youtube.com/watch?v=71MtGFixp_g&t=14s

5. Moorliebeleien – There is something MOOR!

Bei unserem Besuch im Emsland Moormuseum in Groß Hesepe hatten wir die Gelegenheit, mit der Museumspädagogin der Einrichtung Janna Gerkens zu sprechen und ihr unser Projekt vorzustellen. In diesem Zuge erzählte sie uns, dass das Moormuseum regelmäßig Projekte betreut und dadurch durch das niedersächsische Kultusministerium gefördert wird. Oft sind diese aus den naturwissenschaftlichen und geologischen Fachbereichen, allerdings gab es auch schon ein künstlerisches Projekt in Kooperation mit einem emsländischen Gymnasium.

Das Projekt fand im Jahr 2019 statt und wurde sowohl vom emsländischen Moormuseum als auch von der Umweltwissenschaftlerin Uta Bergdörfer des Moortheaters Malchin betreut. Der Lehrer Dennis Fischer des Gymnasiums Marianum in Meppen plante mit seinem Kurs „Darstellendes Spiel“ einer elften Klasse eine Theateraufführung zum Thema Moor. Durch eine Führung durch das Moormuseum bekamen die Schüler*innen des Kurses die Möglichkeit, ihre Eindrücke zu reflektieren und sich daraufhin künstlerisch mit dem Moor auseinanderzusetzen. Dafür schrieben die Lernenden verschiedene Mono- und Dialoge, auf deren Grundlage ein humoristisches Theaterstück entstand, das sich mit den zahlreichen Facetten und Themengebieten des Moores beschäftigt. Auch der Klimawandel und der Abbau von Torf spielten dabei eine große Rolle.

Eine weitere Moorwanderung des Kurses trug dazu bei, die künstlerischen Reflexionen weiter zu entwickeln und mit der emsländischen Moorlandschaft in Verbindung zu bringen. Dabei ging es insbesondere um die Erfahrung und die Wechselwirkung von Menschen und Natur. In Zitaten verschiedener Schüler*innen wird deutlich, wie nah diese Erlebnisse aufgenommen wurden:

„Ich sehe ein weites Reich vor mir. Ich weiß nicht, was mich erwartet. Eine ausgetrocknete Landschaft oder ein feuchter Boden? Ich wage meine ersten Schritte in das Moor. Direkt spüre

³ Vgl. Ebd.

ich Wasser, das unter meinen Gummistiefeln hervortritt und höre das matschige Geräusch bei jedem Schritt. Ich laufe ein wenig vor mich hin und spüre deine kühle Brise und Sonnenstrahlen, die in mein Gesicht scheinen. Wenn ich die Augen schließe, höre ich die Vögel zwitschern und das Rauschen des Moores.“⁴

„Uralt – die ganze Landschaft wirkt urtümlich, wenn man sich Wege, Schilder und Straßengeräusche wegdenkt, gibt es keine Zivilisation, nur wilde Natur. Gibt es ein verborgenes Leben unter der Oberfläche? Ist das Moor wild und gefährlich? Die Sonne kommt raus, wärmt und lässt die gelblichen Grasstoppeln golden schimmern. Doch der anhaltende Autolärm zeigt, dass die Menschen das Moor gezähmt haben. War das respektlos, gedankenlos oder einfach rational? Es bleibt ein etwas beklemmendes Gefühl, als ob die Zeit hier im Moor stehen geblieben ist.“⁵

Neben diesen aussagekräftigen Zitaten sind auch eingängige Monologe entstanden, die humoristisch sind und doch zugleich zum Nachdenken anregen. Unter anderem wurde folgender Monolog im Theaterstück inszeniert:

„Ich bin Boris, die Schaufel.
Ich bin schlank und schön, doch mein Leben ist die Hölle.
Ich bin ganz alleine im Schuppen, ist so kalt und dunkel.
Ich habe Angst in Dunkelheit.
Morgens werde ich früh rausgeholt für Arbeit im Moor.
Ist auch Hölle für mich.
Ich werde rumgeschleudert und gerammt in Moor.
Ist warm. Ist auch dreckig.
Einzig Gute in Leben:
Moor macht gute Haut. Meine Haut ist geschmeidig und schön.
Ich möchte leben, lachen, mit schöner Schaufelfrau und Schaufelkinder.
Aber ich bin verdammt zu leben in Dreck, in Moor.“⁶

Hier wird der Torfabbau von früher (unter anderem für Hautpflegeprodukte) kritisch begutachtet und den Zuschauer*innen des Theaterstücks dennoch auf eine lustige, zugängliche Art und Weise präsentiert.

⁴ Gerkens, Janna: Moorliebeleien – There is something MOOR. Geeste. 2019, S. 3.

⁵ Ebd., S. 4.

⁶ Ebd., S. 7.

Wie der Titel des Stückes schon vermuten lässt, behandeln die Dialoge, die die Schüler*innen geschrieben, das Thema Liebe. In einem Dialog geht es zum Beispiel darum, dass ein junges Pärchen in das Moor geht und die vielen verschiedenen Tiere betrachtet und dort auf einer Decke einen romantischen Abend verbringt.

Die Premiere des Theaterstückes erfolgte am 19.05.2019 im Rahmen des Internationalen Museumstages. Die Aufführung wurde von den Besucher*innen des Museums sehr gut aufgenommen und somit sowohl für den Kurs des Gymnasiums als auch für das Moormuseum ein Erfolg, der Künstlerisches mit Natur und Klimawandel in Verbindung bringt.

6. Zusammenfassung

Insgesamt hat uns das Arbeiten an dem Projekt und die genaue Auseinandersetzung mit dem Themengebiet uns sehr viel Spaß gemacht. Zudem öffnete es uns die Augen und zeigte uns, wie vielfältig und vor allem wirkungsvoll auch schon ein minimalistischer Einsatz von Musik und weiteren künstlerischen Aspekten dazu führt, ein Thema für sich selbst gerecht aufzuarbeiten.

Zudem kann man vor allem im Bereich der gestaltenden Kunst viele Werke sehen, die sich mit dem Lebensraum Moor beschäftigen. Durch die immer fortschreitende Klimakrise bekommt die Wichtigkeit des Moores für uns und den Klimawandel stetig mehr Aufmerksamkeit, die auch durch künstlerische Projekte gefördert wird. Dabei ist eine große Bandbreite an verschiedenen Projekten gegeben, die sich zum Teil auch im schulischen Umfeld umsetzen oder zumindest behandeln lassen.

7. Literaturverzeichnis

Gerkens, Janna: Moorliebeleien – There is something MOOR. Geeste. 2019

Lübbert, Anne: Moos der Uni Greifswald in Venedig. In: Katapult MV, <https://katapult-mv.de/artikel/greifswald-moor-auf-der-biennale>, Datum des Zugriffs: 19.06.2023

Monas: Moore hören. <https://www.monascollective.com/projekte/moorehoeren>, Datum des Zugriffs: 19.06.2023